



Konzept und Materialauswahl für Wohn-/Pflegegebäude



Konzept und Materialauswahl für Eingangsgebäude

Perspektive Süd-Ost



Wohnen im Alter

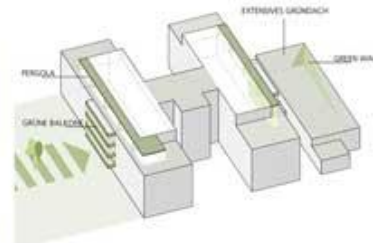
Das Material lebt in Kombination mit Grün schafft Behaglichkeit

Unser Fassadenkonzept für den Neubau des Seniorinnen- und Seniorenwohn- und Pflegeheims zeichnet sich insbesondere durch eine Holzfassade aus, die einen warmen, einladenden Charakter mit einer hohen Qualität der gemeinschaftlichen Bereiche schafft. Die Begrenzung dieser Bereiche, der Pergola, Balkone sowie Dachterrassen tragen nicht nur zur Nachhaltigkeit in der Materialauswahl bei, sondern geben den Bewohnern ein behagliches Gefühl.

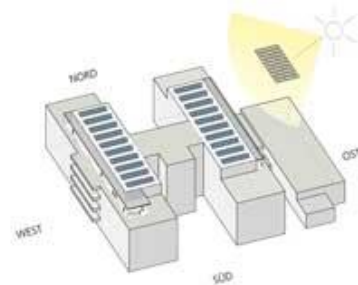
Die für den Neubau des Mehrfamilienbaus vorgesehenen Klimateile sind die ausreichende Tageslichtanregung bei gleichzeitig angemessener Glarebelastung sowie der Wärmeschutz, Sonnenschutz und der Schallschutz werden bei der Konzeption der Fassade berücksichtigt und umgesetzt.

Die Gruppenräume Orte der Kommunikation und Begegnung

Die Gruppenräume im Osten und Westen wurden mit 2,30 m hohen Balkonen ergänzt. Die Bewohner können durch große Verglasungen den Blick ins Grün genießen oder den Nachbarn auf dem Balkon ins Foyer verfolgen. Die Balkone werden durch Klimateile begrünt: Im speziellen Schattensystem, führen zu einer Wohlfühlumgebung und verbessern das Mikroklima. Die Pflanzenfülle werden auf Deckenhöhe belüftet – die Pflanzen können entlang dieser Stützstrukturen wachsen. Die Pflege der Pflanzen können die Bewohner selbst übernehmen. Die Gruppenräume auf der Südseite werden großzügig verglast erhalten Lüftungslappen zur natürlichen Durchlüftung.



Zonierung des Grüns an der Fassade



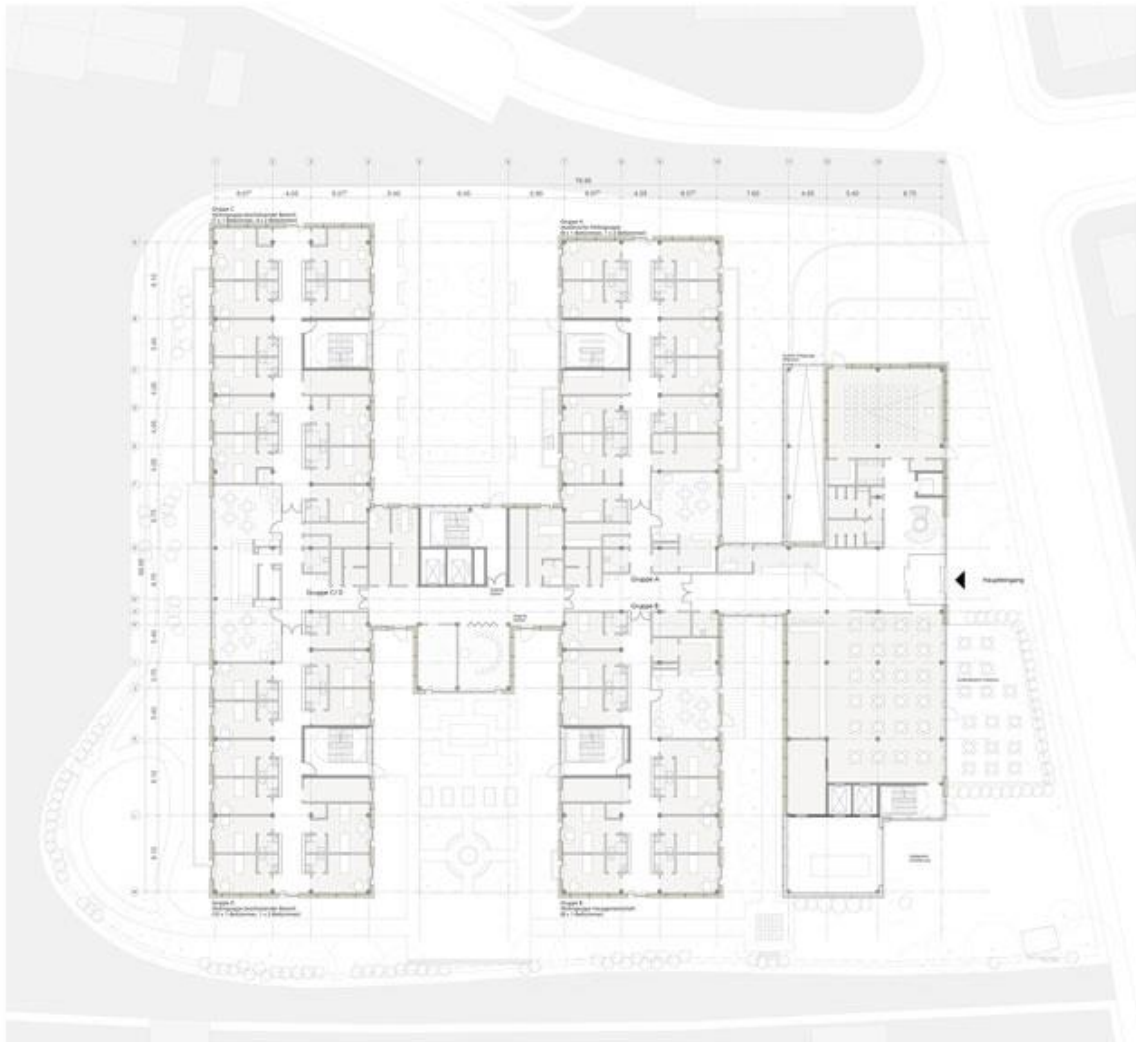
Nutzung der Dachflächen



Ansicht Süd, M 1:200



Schnitt A-A, M 1:200



Die Fassade im Wohnbereich

Die Fassade ist als gestochene, elementare Holz-Aluminium-Konstruktion mit einem Grundraster von 1,25 m und einem Rastermaß von 1,5-fachem Raster gesteuert. Die vom Ausbilder vorgegebene Struktur aus Stahlbetondecken und -stützen sowie die Raster der Innenwände wurden nicht geändert. Das Konzept der Fassade sieht eine nachtragende Fassade vor, die aber durch ihren Aufbau folgende Anforderungen erfüllt:

Dichtheit im Inneren erlaubt eine extra Dämmung und ausreichend Schalldämmung. Gleichung fördert die Holz im Innerenbereich die Belüftung. Durch die Verwendung ausreichender Dämmung in Kombination mit dem Holz wird insgesamt für den Hausbau ein höherer Standard erreicht (Wärme A, Feuchtheit-Standard). Von außen wird die Holzverkleidung als herkömmliche Fassade ausgeführt, sodass eine einfache Wartung gewährleistet ist und zu keinen Schimmel- oder Feuchtheitproblemen führt. Die Fassadengestaltung beruht durch ein Wechselspiel von spalten und verglasten Fassaden mit jeweils geschlossenen für alle Zimmer wird das Fenster niedrig angeordnet, sodass die größtmögliche Flexibilität gegeben ist. Ein Glasfenster besteht aus einer Fenstereinheit mit einer Stütze im Innenbereich und einem sich öffnenden horizontalen Fenster zur natürlichen Belüftung. Die spalten und verglasten Elemente können bereits im Vorfeld in der Breite einer Zimmereinheit (1,25 m) als Fertigteile hergestellt werden, um die Bauteile zu verkürzen und somit eine höhere Wirtschaftlichkeit zu schaffen.

Treppenhäuser als lichtdurchflutete Erschließungsräume

Die Treppenhäuser sind komplett verglast und werden als Fliesen-Riegelkonstruktion konzipiert. Dies führt zu einer höheren Differenzierung in der Fassade und einer größtmöglichen Belüftung.



Musterzimmer im Pflegegebäude EG / 3 OG



ERICA CARNEA (WINTERHEIDE)



RESTIA GALUCA (BLAUSTRÄNGIG)



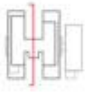
RESTIA GALTER (BÄRNFELL) (SCHWINGE)

Darstellung der Fassade im Grundriss EG, M 1:200

Pflanzenauswahl für grüne Fassadenpaneele am Eingangsgebäude



Ansicht Ost, M 1:200



Schnitt B-B, M 1:200

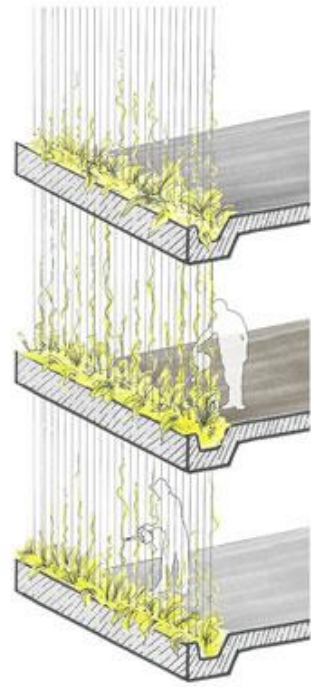


Die Fassade des Eingangsgebäudes
Bestandung des öffentlichen Gebäudes durch begrünte Elemente

Das Eingangsgebäude und das Hauptgebäude werden in unserem Facadensystem als Einheit gesehen. Die Höhenführung stellt sich durch alle Gebäudeteile einheitlich und klar in der Gestaltung, nachfolgend in der Höhenauswahl. Handlich für Besucher und Personal im Bereich der Cafeteria, dem Hauptgang sowie dem Veranstaltungssaal und analog der Fassade im Bereich der "Tropfenkübel" einer Pflanzen-Regelkonstruktion vorgesehen. Im Bereich des Eingangs und dem Veranstaltungsbereich werden zusätzlich intensiv begrünte Fassaden benutzt. Dies führt zu einer zusätzlichen Differenzierung und Akzentuierung der öffentlichen Bereiche. Die intensiv begrünten Elemente werden auf den Ost- und Westbalkonen konzentriert und folgen so dem natürlichen Tageslichtbedarf der Pflanzen. Wir setzen für die Befruchtung der Pflanzen drei Arten von immergrünen Pflanzen vor, die leicht zu pflegen sind und sich in ihrem Farbspektrum mit der Möbelfarbe ergänzen. Als Bewässerungssystem schlagen wir das „Green Living Wall“ System vor.

Sonnenschutz

Unser Konzept stellt ein einheitliches System von aufliegenden Sonnenschutzmarkisen, elektrisch gesteuert, vor. Diese mit dem Sonnenschutz über den Wohnungscharakter und ist gleichzeitig ein einfacher visueller System.



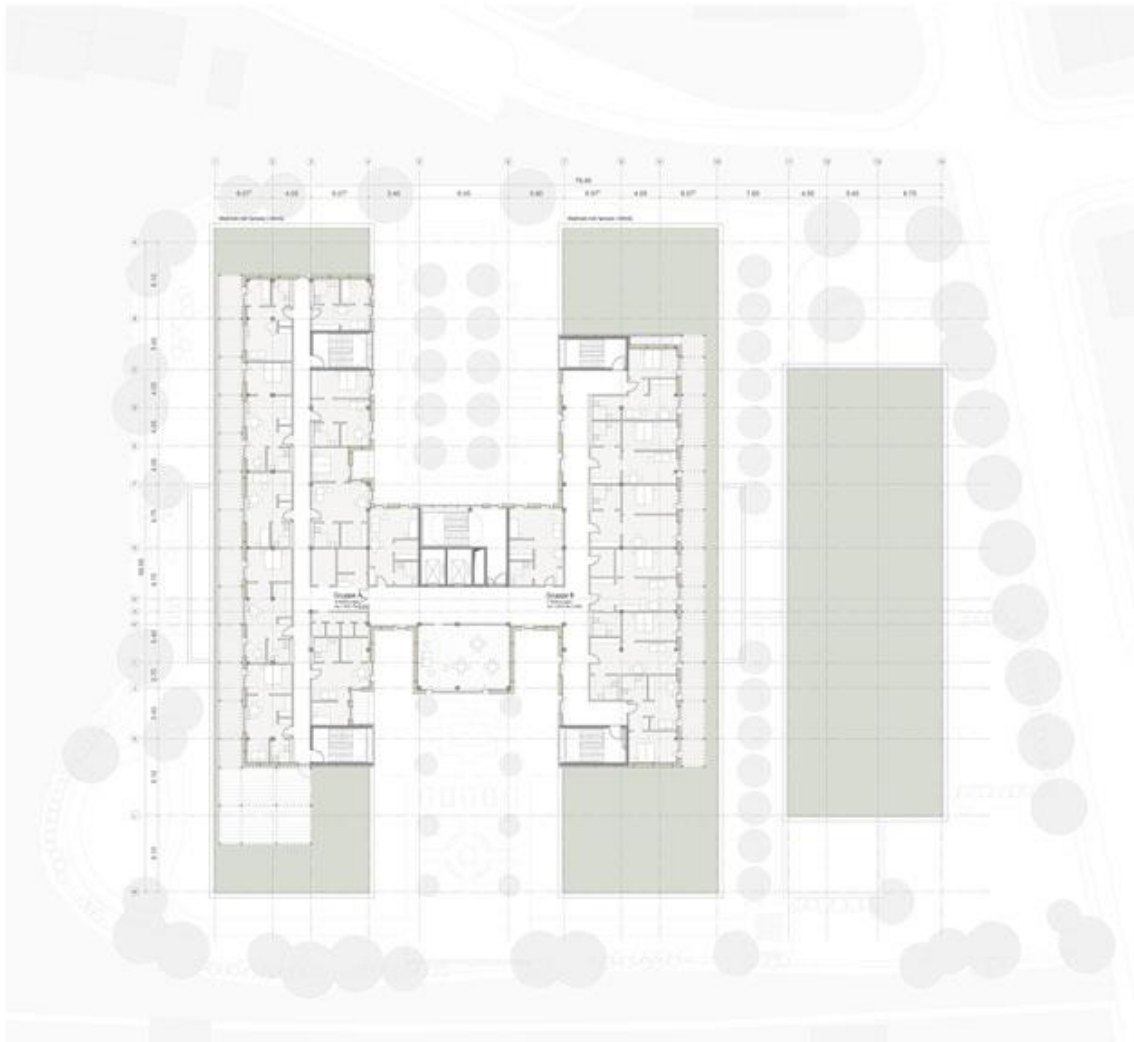
Befruchtung der West- und Ost Balkone



Ansicht West_M 1:200



Ansicht Nord_M 1:200



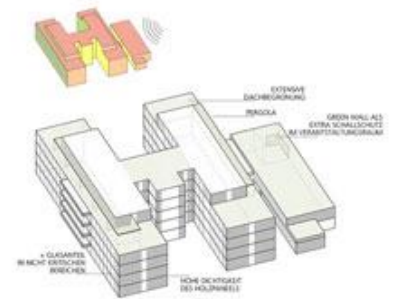
Breitschutz
Der große Einfluss bezüglich einer möglichen Brandverbreitung an der Außenwand resultiert aus der Konstruktion der Außenwand. Richtig konstruierte Holzfassaden können die nötigen Schutzsysteme erreichen oder sogar überbieten. Um dies in unserem Konzept zu gewährleisten wurde als Fassadensystem eine holzschale Fassade mit Maßrahmen im Innenaufhängungsbereich gewählt. Es werden geschwehene Brandfugen über die Einbauebene der Innenaufhängung vorgesehen. Es erfolgt eine diese Abstechung der Innenaufhängung.

Schallschutz
Durch die geschichtete Positionierung der Fenesterelemente wurde versucht das Problem der Einstrahlung der Zimmer über Eck zu vermeiden (Pur-Zimmer).

Die Gruppenräume auf der Südseite wurden jeweils an der Ost- und Westseite geschlossen, sodass ein Einblick nicht möglich ist. Die Gruppenräume auf der Ostseite werden durch die hochstehenden Platten auf dem Balkon geschützt. Der enge Abstand zwischen Pflegegebäude und Halle wird durch geschlossene Bereiche in OG der Halle berücksichtigt. Im 1. OG schützen Vorhänge und innenliegende Schichtschuttbalken Zimmer und Böden.

Natürliche Belüftung
Jeder Raum vom EG bis zum 4. OG im Pflegegebäude wird durch Lüftungsgitter oder Klappen natürlich belüftet. Im Treppenhause und im Flurbereich ist auch eine mechanische Belüftung vorgesehen. Im Eingangsgebäude wird im Bürobereich eine natürliche Belüftung vorgesehen, genauso wie in der Cafeteria. Eine mechanische Belüftung ist im Veranstaltungsbereich und Tager angebracht.

Reinigung und Wartung der Fassade
Die Fassade wird durch eine Teleskop-Arbeitsbohle von außen gesäubert und gewartet.



Schallschutzkonzept bei der Fassadengestaltung



